

Sequenzen eines Gesprächstranskripts eines reflexiven Praxisgesprächs

(in Anlehnung an Niggli, 2005, S. 104ff.)

Übung – Ordne die Gesprächssequenzen der dazugehörigen Phase zu

Sequenz	Zuordnen/ Verbinden		Dazugehörige Phase	
S: Ich habe mir hierfür mehrere Dinge überlegt. Einerseits habe ich neben dem Gesprochenen noch eine Visualisierung verwendet, damit mehrere Sinne angeregt werden. Dann habe ich immer wieder Platz für Fragen gelassen, auch wenn keine aufgetaucht sind, aber so konnten die SuS interaktiv mitmachen und ich konnte mich vergewissern, dass alles verstanden wurde. Durch die Einzelarbeit wollte ich schauen, ob wirklich alle alles verstanden haben, weil sich niemand mit Fragen meldete. M: Ich verstehe aus deinen Erläuterungen, dass es dir wichtig ist, dass die SuS verstehen, was du erklärst und was sie zu tun haben. Das hast du mit den Rückfragen und mit der Einzelarbeit umgesetzt. Das hast du teilweise erreicht.			A	Rekonstruieren
S: Ich bin mir nicht sicher, ob die Klasse die Aufgabe, die sie hatten, wirklich verstanden hat. Sie haben die Aufgabe zwar gelöst, aber die Ergebnisse sind eher ernüchternd ausgefallen. M: Schauen wir uns das noch etwas genauer an. Wie bist du da vorgegangen?			B	Beschreibung
M: Wie würdest du im Nachhinein dein Vorgehen beurteilen? S: Ich denke, insgesamt habe ich mich zu stark daran orientiert, das so gut wie möglich rüberzubringen und zu sehen, ob sie es verstehen, dass ich mich gar nicht mehr darauf geachtet habe, ob sie es auch wirklich verstehen. Ich hätte die Aufgabe in verschiedenen Schwierigkeitsstufen machen können. Auch hätte ich nicht lediglich fragen sollen, ob sie es verstanden haben, sondern konkrete Rückfragen stellen. Dies gilt auch für die Aufgabenstellung. Vielleicht haben einige SuS nicht verstanden, was sie zu tun hatten, auch wenn sie die Aufgabe verstanden hätten.			C	Relevante Ereignisse bestimmen
M: Nun möchte ich noch ein wenig bei den einzelnen Phasen des Unterrichtsaufbaus bleiben. Du hast zuerst das Thema mündlich erklärt und hast dabei Bilder und einen kurzen Film gezeigt. Dann hast du gefragt, ob sie Fragen haben, worauf sich niemand gemeldet hat. Anschliessend hast du das Ganze zusammengefasst und die Aufgabe erklärt, mithilfe des Visualizers. Dann hast du nach Rückfrage, ob alles klar war, die SuS an ihren Platz in die Einzelarbeit geschickt. Weshalb hast du diese Variante ausgesucht? S: Ich habe diesen Vorgang gewählt, weil es viel Abwechslung bringt und die SuS so vielleicht weniger schnell abschweifen. Weiter wollte ich einen selbstaktiven Vorgang anregen, indem die SuS mit dem eigenen Tun lernen und nicht, wenn ich ihnen etwas vorzeige, deswegen die Einzel- und nicht Gruppenaufgabe. M: Ich denke, hier können wir anschliessen und noch etwas weiteres fragen: Vielleicht hätten die SuS die Aufgabe besser gelöst, wenn es mehrere Schwierigkeitsstufen gegeben hätte, zwischen denen sie hätten aussuchen können. S: Stimmt, vielleicht habe ich für bestimmte SuS die Aufgabe zu einfach gemacht, für andere zu schwer.			D	Kombinieren
S: Ich habe zuerst in das Thema eingeführt, mithilfe einer Visualisierung. Ich habe während des Erklärens immer wieder Zeit für Fragen gelassen. Danach habe ich die Aufgaben erklärt und gefragt, ob alles klar sei oder noch jemand Fragen habe. Niemand hat sich gemeldet, also habe ich sie in Einzelarbeit an die Aufgabe geschickt. M: Ich habe es auf ähnliche Weise wahrgenommen, mir ist aber noch aufgefallen, dass die Aufgabe unterschiedlich schnell gelöst wurde. Es wäre gut, wenn wir jetzt zu deinen Überlegungen übergehen, die dich bei der Umsetzung geleitet haben. Basiert die Umsetzung der Erklärung sowie die Erarbeitung der Aufgabe auf einer Gesetzmässigkeit oder hast du unterschiedliche Herangehensweisen ausprobiert?			E	Informieren

Zuordnung:
